

Sicherheitslücken in Häfen und Depots

Die World Customs Organization (WCO) warnt vor strukturellen Schwachstellen in Häfen, Containerdepots und Leercontainerlagern. Wo organisatorische oder sicherheitstechnische Defizite bestehen, steigt das Risiko gezielter krimineller Angriffe. Unternehmen, die unwissentlich in Schmuggelaktivitäten verwickelt werden, drohen erhebliche Reputations- und Rechtsfolgen. Darüber hinaus dokumentiert die WCO eine Vielzahl professioneller Schmuggeltechniken: vom rip-on/rip-off-Verfahren über manipulierte Container bis hin zu Unterwasseranbauten an Schiffsrümpfen. (Anmerkung der Redaktion: Das rip-on/ripp-off-Verfahren ist eine Schmuggelmethode, bei der illegale Waren unbemerkt in reguläre Container eingeschleust („rip-on“) und später wieder entfernt („rip-off“) werden, ohne dass der ursprüngliche Versender oder Empfänger davon weiß. Auch GPS-Tracker und Drohnen kommen zum Einsatz.)

Die WCO empfiehlt, Vorschriften gezielter auf Risikobereiche auszurichten und die internationale Zusammenarbeit zu intensivieren. Behörden, Reedereien, Terminalbetreiber und Logistikdienstleister sollen gemeinsam zur Sicherung der Lieferketten beitra-



picture alliance/dba/Christian Charisius

Etwa 85 Prozent der Drogensicherstellungen entfielen auf Containertransporte (Symbolbild).

gen. Für den Hamburger Hafen bietet das Hamburger Hafensicherheitszentrum nach Angaben des DSLV eine zentrale Anlaufstelle für sicherheitsrelevante Fragen. Zudem können vertrauliche Hinweise über ein anonymes Hinweisgeberportal eingereicht werden. Weitere Informationen finden Sie hier: www.polizei.hamburg/hafensicherheitszentrum.

spg

Contargo und Flexport arbeiten zusammen



Auf Wunsch eines Kunden setzt Contargo beim Transport von Containern auf den Einsatz von Elektro-Lkw – und sieht hier eine steigende Nachfrage.

Seit Mai transportiert Contargo Road Logistics Hamburg im Auftrag von Flexport Container eines bekannten Outdoorherstellers

per E-Lkw vom Hamburger Hafen zu einem Lagerstandort in Ludwigslust. Der Kunde habe explizit eine emissionsarme Transportlösung gewünscht, um den CO₂-Fussabdruck seiner Lieferkette zu reduzieren, so Contargo. „Die Einführung der ersten E-Lkw in Hamburg war ein voller Erfolg“, sagt Christian Schäfers, Geschäftsführer von Contargo Road Logistics Hamburg. „Die Nachfrage nach emissionsarmen Transportlösungen ist seither stetig gestiegen. Mittlerweile haben wir 13 E-Lkw im Einsatz, die alle sehr gut ausgelastet sind. Die positiven Erfahrungen sprechen sich offenbar herum.“

Die E-Lkw werden an fünf firmeneigenen Schnellladesäulen geladen. Im Rahmen der neuen Partnerschaft mit Flexport übernimmt Contargo Road Logistics täglich den Rundlauf von zwei bis drei Containern im erweiterten Nahverkehr von den Terminals im Hamburger Hafen bis zu einem Lager in Ludwigslust (zwischen Hamburg und Berlin). „Unsere Fahrzeuge schaffen die Gesamtstrecke von 280 Kilometern problemlos ohne Zwischenladen“, erklärt Schäfers.

tb

German Ports startet mit einem Drei-Stufenplan in das digitale Freistellungsverfahren

Das digitale Freistellungsverfahren für Containerimporte über die IT-Plattform German Ports unter dem Namen Secure Release Order (SRO) ist nun in Betrieb gegangen. Die erste Stufe begann am 1. Oktober 2025 mit den Reedereien. Diese können jetzt ihre Container PIN-frei in den Häfen Hamburg, Bremerhaven und Wilhelmshaven über die IT-Plattform German Ports freistellen. In der

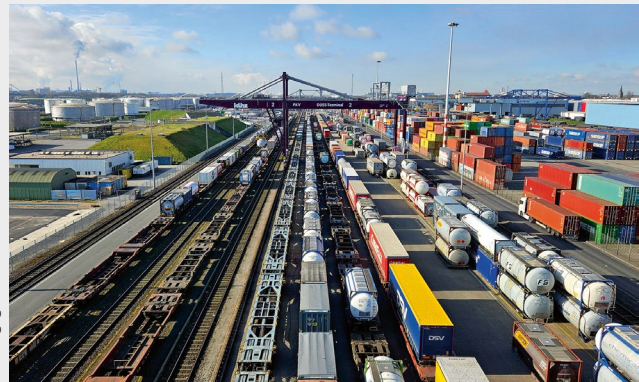
zweiten Stufe bis zum 2. November 2025 erfolgt das aktive Onboarding der Spediteure, Importeure und Transporteure. Die dritte Stufe startet am 3. November 2025 mit der verbindlichen Einführung des vollständigen SRO-Prozesses für alle Importbeteiligten zunächst bei zwei Terminals (je eines in Hamburg und eines in Bremerhaven oder Wilhelmshaven).

ab

Kombiverkehr übernimmt Rail Hub im Duisburg-Ruhrorter Hafen

Zum Jahresbeginn 2026 wird die Kombiverkehr Gruppe Betreiberin des Terminals der Planungsgesellschaft Kombinierte Verkehr (PKV) im Duisburger-Ruhrorter Hafen. Die Anlage, bislang unter dem Namen DUSS-Terminal bekannt, wird künftig Rail Hub Duisburg heißen. Die Verantwortung liegt bei der Kombiverkehr Intermodal Services Duisburg, einer Tochtergesellschaft von Kombiverkehr. Das Terminal befindet sich seit 1991 im Eigentum der PKV und wurde 1992 in Betrieb genommen. Nach über zwei Jahrzehnten wechselt nun die Betreibergesellschaft – ein Schritt, der laut Kombiverkehr neue Perspektiven für die Weiterentwicklung des Standorts eröffnet.

„Von Duisburg aus sind über 20 Länder auf der Schiene erreichbar. Damit ist das kontinentale Terminal im Ruhrorter Hafen ein wichtiger Gateway-Knotenpunkt in unserem europäischen Netzwerk. Wir stellen aktuell circa 95 Prozent der Verkehre. Zukünftig können wir unser produktionstechnisches Know-how viel direkter einbringen, als das bisher der Fall war, und selbstverständlich wird auch für Dritte weiterhin der diskriminierungsfreie Zugang zur Terminalinfrastruktur gewährleistet werden“, erklärt Heiko Krebs, Geschäftsführer von Kombiverkehr, das neue Engagement. „Wir wollen schnell auf Bedürfnisse der Kunden und Nutzer reagieren und damit bei der Verlagerung ihrer Transporte auf die umweltfreundliche Schiene noch besser unterstützen“, ergänzt er. Die Anlage verfügt über eine Fläche von rund 85.000 Quadratmetern und ist mit drei Kranen sowie einem Reachstacker-Gleis aus-



Planungsgesellschaft Kombinierte Verkehr (PKV)

Ab 2026 betreibt die Kombiverkehr Gruppe das kontinentale Terminal in Duisburg-Ruhrort Hafen unter dem neuen Namen „Rail Hub Duisburg“.

gestattet. Acht Gleise ermöglichen den Umschlag intermodaler Ladeeinheiten zwischen Straße und Schiene. Die Jahreskapazität liegt bei etwa 200.000 Einheiten. Im Herbst 2025 wird zudem eine neu angeschaffte Krananlage mit einem Spezial-Spreader in Betrieb genommen, die Tankcontainer mit einem Gewicht von bis zu 75 Tonnen bewegen kann. Ergänzt wird die Infrastruktur durch Abstellflächen außerhalb der Kranbahn, darunter zwei Gefahrgutwannen für die sichere Zwischenlagerung gefährlicher Güter. **db**

Addicks & Kreye setzt auf Digitalisierung im Containerumschlag

Addicks & Kreye Container Service macht den nächsten Schritt in Sachen Digitalisierung und Automatisierung: Das Unternehmen hat für das Software-Modul „Depot Operations“ der Plattform Operate Mybox von Eurogate IT eine Lizenz erworben, die Addicks & Kreye Zugang zu der cloudbasierten Depot-Lösung gibt. Das Modul Operate Mybox Depot dient der Digitalisierung und Rationalisierung aller Prozesse im Containerdepot. Es verwaltet den Containerumschlag, die Lagerverwaltung, die Reparatur- und Wartungsabläufe sowie die Rechnungsstellung und Berichterstattung. Alle Aufgaben werden in einem einzigen, cloudbasierten System zentralisiert, was den Depotbetreibern Echtzeit-Transparenz, rei-

bungslosere Arbeitsabläufe und eine nahtlose Integration in die umgebenden Logistiksysteme ermöglichen soll. Zudem soll die Conroo-Funktion ergänzt werden. Sie erweitert das Modul um eine intelligente Vorankündigungs-, automatisierte Tor- und Hofabfertigungslösung für Lkw-Fahrer. Die Ankunft der Lkw wird digital geplant, die Torabfertigung erfolgt autonom und die Hofpositionen werden über eine App zugewiesen, was Wartezeiten und Staus im Depot reduziert. Operate Mybox bietet eine Vielzahl von Produkten für Terminal- und Depotbetreiber – von Depot Operations über Terminal Operating Systems (TOS) bis hin zu Gate Operations und Billing & Data-Lösungen. **ab**

Anzeige

Ernst Frankenbach GmbH Spedition
Am Weyer 5 · D-55252 Mainz-Kastel
Fon +49 (0) 61 34-29 00-0
Fax +49 (0) 61 34-29 00-101

Frankenbach Automobil Logistik GmbH
Am Kupferwerk 42 · D-65462 Ginsheim-Gustavsburg
Fon +49 (0) 61 34-18 96-0
Fax +49 (0) 61 34-18 96-691

Frankenbach Container Terminals GmbH
Ingelheimstraße 13 · D-55120 Mainz
Fon +49 (0) 61 31-14 30-0
Fax +49 (0) 61 31-14 30-391

Frankenbach Container Service GmbH
Am Weyer 5 · D-55252 Mainz-Kastel
Fon +49 (0) 61 31-14 30-0
Fax +49 (0) 61 31-14 30-291

Frankenbach
Tradition trifft Innovation

SPEDITION

AUTOMOBIL LOGISTIK

CONTAINER TERMINALS

CONTAINER SERVICE

www.frankenbach.com